

Referent/in

Schickert, Jochen (Markkleeberg DE)
ORTHOVITAL GmbH

Titel

Softorthesen - spannende Fallbeispiele aus der Praxis

Coauthors

None

Zusammenfassung

Der Einsatz von textilen Orthesen in der Orthopädietechnik hat ihren Ursprung im Gedanken mit Miedern, Zügeln und Bandagen Bewegung und Korrektur am Körper zu vereinen.

Über textile Softorthesen erfährt das Prinzip der Limitierung eine Umkehr zu Aktivität und deren Lenkung.

Hintergrund

Aktivität und deren Lenkung und die Nutzung von Tonus und Freiheitsgraden stehen im Vordergrund bei Dynamischen Input-Orthesen. Die Möglichkeiten zugleich Körperstrukturen über die Propriozeption anzusprechen und Mobilität durch leichte und komfortable Kleidung aus Lycra zu lenken ermöglicht viele Einsatzmöglichkeiten in der Verbesserung von Konzentration, Koordination und Anbahnung gelenkter Aktivität. So können Tonuskontrolle an Rumpf und Extremitäten, korrigierende Einwirkungen auf Statik und Dynamik und damit auch mentale und soziale Entwicklungen einen wichtigen Impuls erfahren. Zentrales Element der textilen Softorthesen-Versorgung ist der Focus auf die Vermittlung von(Core-) Stabilität als Ausgangsbasis für Aktivität.

Anhand von Bildern und Videos aus der Praxis werden unterschiedliche Anwendungen exemplarisch aufgezeigt. Die Beispiele geben nur einen Ausschnitt der Möglichkeiten wieder, wie sie im Unternehmen des Referenten täglich versorgt werden.

Material Methode; Durchführung/ Prozess

Vorgestellt werden Anwendungen der Dynamischen Input-Orthese (DInO) aus dem Unternehmen Orthovital GmbH, Leipzig, Germany

Ergebnisse

-

Diskussion/ Schlussfolgerung; Fazit für die Praxis

Die erzielten Ergebnisse sind aktuell nicht Forschungsgegenstand und folgen der Empirie aufgrund jahrelanger Erfahrung in der Versorgung neurologisch und funktional beeinträchtigter Klienten.

Strukturen für eine klare Versorgungsmatrix mit hoher Zuversicht auf einen planbaren Erfolg zu erarbeiten ist ein zentrales Vorhaben des Verfassers für die Zukunft. Nur hieraus wird auch eine Überprüfbarkeit und damit auch eine Auswertung des Versorgungserfolgs abzuleiten sein.

Literaturreferenzen

-